



KANTONSRATSPROTOKOLL

Sitzung vom 24. Juni 2019
Kantonsratspräsident Josef Wyss

P 38 Postulat Nussbaum Adrian und Mit. über die Verstärkung übergeordneter Massnahmen zur CO₂-Reduktion im Bereich der Mobilität im Kanton Luzern / Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement

Das Postulat P 38 und das Postulat P 54 von Samuel Zbinden über den Ausbau des Velonetzes im Kanton Luzern werden als Paket behandelt. Folgende Anträge liegen zum Postulat P 38 vor: Der Regierungsrat beantragt teilweise Erheblicherklärung. Daniel Keller beantragt Ablehnung. Folgende Anträge liegen zum Postulat P 54 vor: Der Regierungsrat beantragt Ablehnung. Samuel Zbinden hält an seinem Postulat fest.

Daniel Keller: Das Postulat P 716, welches auch von der SVP unterstützt wurde, beantwortet bereits die zentralen Fragen und gibt die Stossrichtung der regierungsrätlichen Strategie vor. Ein weiteres Papier ist wenig sinnvoll und für eine effektive, mögliche CO₂-Reduktion nicht zielführend. Wer zum Beispiel wie die CVP an den Motorfahrzeugsteuern schrauben will, soll das doch direkt mit einem Vorstoss tun, so wie es die FDP getan hat. Beide Parteien haben vor wenigen Jahren aus Überzeugung noch Nein zu solchen Steuererhöhungen gesagt. Wir kommen einige Traktanden später darauf zu sprechen. Die SVP-Fraktion lehnt das etwas gar wolkig formulierte, tendenziell doppelspurige Postulat ab.

Adrian Nussbaum: Die CVP ist überzeugt, dass wir konkrete Massnahmen treffen müssen, um auch im Bereich der Mobilität den CO₂-Ausstoss reduzieren zu können. Wir lehnen aber eine Strategie ab, die ausschliesslich nur den einen oder den anderen Mobilitätsträger fördert. Diese gesamtheitliche Mobilitätspolitik ist für die CVP nicht neu. Wir haben auch in der Vergangenheit Vorstösse, die den motorisierten Individualverkehr (MIV) einseitig gefördert haben, genauso abgelehnt wie die, die nur den Ausbau des öV gefordert haben. Eine mehrheitsfähige und nachhaltige Mobilitätspolitik mit dem Ergebnis eines tieferen CO₂-Ausstosses erreichen wir nur dann, wenn wir eine Gesamtschau vornehmen. Das gilt auch für die Velowege. Wir teilen die Haltung der Regierung, dass mit der Erheblicherklärung des Postulats P 508 von Yvonne Zemp Baumgartner ein klares Zeichen für den Ausbau des Radroutenkonzepts gesetzt wurde. Das Anliegen des Postulats P 54 geht zu weit und ist ohne strategische Planung nicht umsetzbar. Mir ist es ein Anliegen, auf drei Punkte hinzuweisen: Die CVP will Investitionen in den öV so steuern, dass der CO₂-Ausstoss kurz- und mittelfristig massiv verringert und langfristig ein CO₂-neutraler öV erreicht werden kann. Die CVP will die Raumentwicklungsstrategie überprüfen, die heute ausschliesslich auf einer Unterscheidung zwischen Raum Luzern und Agglomeration sowie Luzern Landschaft basiert. Im Richtplan muss konkret überprüft werden, ob nicht ein angepasstes, kleinräumigeres Raumkonzept die Mobilitätsströme beeinflussen kann. Die CVP will den Absatz regionaler Produkte insbesondere in ländlichen Gebieten fördern,

sodass auch dort die Transportwege reduziert werden können. Die Mobilität besteht nicht nur aus Personen- sondern auch aus Gütertransporten. Wir sind der Überzeugung, dass es nicht reicht, wenn diese Punkte im Klimabericht abgebildet werden. Vielmehr verlangen wir, dass in allen Planungsinstrumenten des Kantons im Bereich der Mobilität – insbesondere im Richtplan, im öV-Bericht, aber auch in der Mobilitätsstrategie – übergeordnete Ziele, Stossrichtungen und konkrete Umsetzungsmassnahmen zum Thema Klimawandel und CO₂-Ausstoss aufgenommen werden. In all diesen Planungsberichten ist den Anliegen des Langsamverkehrs entsprechendes Gewicht zu schenken. Die CVP hält an der Erheblicherklärung des Postulats P 38 fest und lehnt das Postulat P 54 ab.

Samuel Zbinden: Die Fraktion der Grünen und Jungen Grünen unterstützt die teilweise Erheblicherklärung des Postulats P 38. Wir begrüssen es, dass der Kanton Luzern der Mobilität einen grösseren Stellenwert geben soll. Der Forderung, dass keine Benachteiligung bestimmter Mobilitätsmittel entstehen soll, stehen wir jedoch sehr kritisch gegenüber. Wenn wir die Klimaziele erreichen wollen, müssen wir innerhalb der nächsten 30 Jahre komplett auf Verbrennungsmotoren verzichten. Aus unserer Sicht macht es deshalb keinen Sinn, von Gleichberechtigung zu sprechen, wenn ein Mobilitätsmittel im Vergleich zu anderen einen massiv höheren Schaden an Mensch und Umwelt verursacht. Ohne Bevorzugung von öV und Langsamverkehr wie auch der Elektromobilität ist es nicht möglich, die Klimaziele auch nur annähernd zu erreichen. Zu meinem Postulat P 54: Wenn Personen aus meinem persönlichen Umfeld von ihren Ferien aus Kopenhagen, Stockholm oder Amsterdam zurückkommen, erzählen sie begeistert davon, wie sie dort längere Strecken bequemer mit dem Velo als mit dem Auto oder öV zurücklegen konnten. In der Schweiz ist das nicht so, denn es fehlt an der Sicherheit und an attraktiven Routen ohne Autolärm. Deshalb ist es nicht erstaunlich, dass nur gerade 7 Prozent der Schweizer Bevölkerung regelmässig das Velo benutzen. Um die Klimaziele bei der Mobilität zu erreichen, soll neben Velowegen und Velostreifen entlang der Kantonsstrassen auch die Möglichkeit geschaffen werden, dass der Kanton autofreie oder autoarme direkte Velobahnen oder Velostrassen schafft. Solche separat geführten Routen führen zu einem Umsteigen auf das Velo. Im Bereich der Mobilität tut sich schon viel. Das bestehende Radroutenkonzept wird überarbeitet und eine Mobilitätsstrategie erarbeitet. Um das Umsteigen auf das Velo zu erreichen, braucht es aber mehr. Weder im Postulat P 38 noch in der Mobilitätsstrategie ist explizit die Rede von einer besseren Veloinfrastruktur. Unser Ziel muss sein, im Kanton Luzern sowohl innerorts als auch zwischen allen Zentren und grossen Wohngebieten mit dem Velo sicher vorwärtszukommen. Ich bitte Sie, meinem Postulat P 54 zuzustimmen.

Isabella Schwegler-Thürig: Die SP-Fraktion stimmt der Erheblicherklärung des Postulats P 38 zu. Der Auftrag, in sämtlichen Planungsinstrumenten des Kantons übergeordnete Ziele, Stossrichtungen und Umsetzungsmassnahmen zur Reduktion des CO₂-Ausstosses zu formulieren, entspricht dem grossen Bedürfnis, schnell zu handeln. Die durch den Regierungsrat geplante Gesamtschau über mögliche konkrete kantonale Massnahmen verzögert die im Postulat geforderten ersten Schritte.

Othmar Amrein: Wir haben heute bereits über verschiedene Massnahmen in diesem Bereich diskutiert und einige davon auch überwiesen. Die FDP-Fraktion ist wie der Regierungsrat der Meinung, dass nach der heutigen Debatte ein Gesamtbericht erstellt werden soll. Anschliessend kann unser Rat erneut über die vorgeschlagenen Massnahmen befinden. Die FDP-Fraktion stimmt der teilweisen Erheblicherklärung des Postulats P 38 zu. Das Postulat P 54 lehnt die FDP-Fraktion ab. Ein Bericht zur Mobilitätsstrategie ist in Erarbeitung. Bevor wir weitere Vorstösse zu diesem Thema unterstützen, warten wir diesen Bericht ab.

Claudia Huser Barmettler: Die GLP-Fraktion stimmt der Erheblicherklärung beider Postulate zu. Aus Sicht der GLP ist die Stellungnahme der Regierung zu beiden Postulaten sehr defensiv. Der Klimaschutz ist die grösste Herausforderung, vor der wir uns befinden, darum sind beide Anliegen mehr als berechtigt. Zum Postulat P 38: Die Regierung stellt einen Bericht in Aussicht. Zwar ist das eine gute Idee, es tönt aber auch nach Verzögerungstaktik. Einen Bericht zu erstellen, schliesst nicht aus, bereits konsequent

planen und umsetzen zu können. In der Stellungnahme zum Postulat P 54 zeigt die Regierung korrekt auf, welche Entscheide zur Verbesserung des Velonetzes bereits getroffen wurden. Mit der Erheblicherklärung des Postulats P 508 sowie der Überarbeitung des Radroutenkonzepts tut sich einiges. Bereits damals war die Regierung der Meinung, dass eine Überarbeitung nicht notwendig ist; zum Glück hat unser Rat anders entschieden. In der Zwischenzeit hat sich auch auf nationaler Ebene einiges getan. Im letzten Jahr wurde der sogenannte Veloartikel vom Volk mit 63,7 Prozent Ja-Stimmen angenommen, im Kanton Luzern waren es sogar 68,7 Prozent. Das zeigt deutlich, dass das Velo für die Luzerner Bevölkerung wichtig ist. Die Regierung darf diesen Volksentscheid ein Jahr später nicht ignorieren. Der Postulant fordert nicht einfach nur den Ausbau des Velonetzes, sondern einen Ausbau des Velonetzes unabhängig von der Weiterentwicklung des Strassenbaus. Genau das ist der Punkt: wir benötigen ein Velonetz, mit welchem Velofahren attraktiver wird. Wichtige Zentren sollen miteinander verbunden werden. Damit wird eine wirkliche Alternative geschaffen und dadurch auch mehr Platz für die auf der Strasse verbleibenden Autos. Ich bitte Sie, beide Postulate erheblich zu erklären.

Yvonne Zemp Baumgartner: Die SP-Fraktion stimmt dem Postulat P 54 zu. Mit jeder Massnahme, die den Langsamverkehr fördert, leisten wir einen Beitrag zum Klimaschutz und zur CO₂-Reduktion. In den letzten Jahren hat der Veloverkehr im Kanton Luzern klar zu wenig Unterstützung erhalten. Die politische Linke hat schon mehrmals Vorstösse zu diesem Missstand eingereicht. Die Vernachlässigung zeigt sich vor allem darin, dass der Kanton über ein Konzept aus dem Jahr 1994 verfügt und etwa noch einen Viertel der Massnahmen nicht umgesetzt wurde, obwohl dies schon lange der Fall sein sollte. Letztes Jahr wurde mein Postulat P 508 erheblich erklärt und der Regierung der Auftrag erteilt, ein neues Konzept zu erstellen. Ein sicheres, durchgehendes Radroutennetz ist wichtig, damit vor allem bereits die Kinder für die Fortbewegung mit dem Velo aktiv gefördert werden können. Schlussendlich sind es gefährliche Strassenabschnitte – auch wenn diese nur kurz sind –, die einem davon abhalten, das Velo zu benutzen. Im Norden Europas gibt es viele Beispiele von Velonetzen, an denen wir uns orientieren können. Durch die Annahme der Veloinitiative gibt es sogar eine gesetzliche Vorgabe, um diesem Fortbewegungsmittel mehr Raum und Priorität zu geben. Laut Stellungnahme der Regierung werden mit dem besagten Bericht bereits genügend Anstrengungen unternommen. Das Postulat P 54 nimmt jedoch noch gewisse Präzisierungen vor. Zudem braucht es bereits für die Übergangszeit provisorische Lösungen.

Franz Gisler: Samuel Zbinden möchte, dass das Velonetz ausgebaut wird. Bevor wir aber das Velonetz ausbauen, müssen wir die Velofahrer dazu bringen, dieses überhaupt zu benutzen. Ich selber fahre Velo und benutze das Velonetz. Es gibt aber viele Velofahrer, die das nicht tun.

Samuel Zbinden: Wenn ich erst einen Vorstoss einreiche, nachdem der Planungsbericht erstellt ist, wird es heissen, ich hätte den Vorstoss doch schon vorher einreichen sollen. Wir sind heute hier, um die Richtlinien des Planungsberichtes festzulegen. Wenn wir immer nur erklären, dass wir den Planungsbericht abwarten müssen, hätten wir die Sondersession schon heute Morgen beenden können.

Für den Regierungsrat spricht Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdirektor Robert Küng.

Robert Küng: Die beiden Postulate betreffen Bereiche, über die ich letzten Herbst das Gleiche gehört habe wie heute. Ich erinnere dabei an die Beratung des Strassenbauprogramms, des Postulats P 508 und des Radroutenkonzepts. Wir waren uns damals einig, dass wir eine Gesamtstrategie zur Mobilität erarbeiten und das Radroutenkonzept mit einschliessen. Es besteht auch kein Zusammenhang mit dem heute in Aussicht gestellten Planungsbericht. Die Verzögerungstaktik lasse ich hier also nicht gelten, sondern es geht um die Koordination aller Regelwerke bis hin zum Agglomerationsprogramm, das wir ebenfalls überarbeiten. Die Raumentwicklungsstrategie wird auch im kantonalen Richtplan beleuchtet. Der Absatz von regionalen Produkten insbesondere im ländlichen Raum ist ein ganz anderes Thema, das wir nicht auch noch berücksichtigen können. Aus diesen Gründen beantragen wir die teilweise

Erheblicherklärung des Postulats P 38 und die Ablehnung des Postulats P 54.

In einer Eventualabstimmung zieht der Rat die Erheblicherklärung der teilweisen Erheblicherklärung mit 60 zu 45 Stimmen vor. In der definitiven Abstimmung erklärt der Rat das Postulat P 38 mit 77 zu 28 Stimmen erheblich.